

IN MEMORIAM MIKKO KORHONEN



Als der Staatliche Humanitärausschuß Finnlands (Valtion humanistinen toimikunta) im Frühjahr 1989 mein Gutachten über die Kandidatur von Mikko Korhonen für die Stelle eines Forschungsprofessors an der Finnischen Akademie erbat, habe ich die mir damals zugesandten ausführlichen Angaben über sein Leben und Schaffen in der Hoffnung aufgehoben, sie einmal später für die Festrede zum 60. Geburtstag von Mikko Korhonen verwenden zu können. Es ist entsetzlich und erfüllt uns alle mit Schmerz, daß diese Angaben schon jetzt vonnöten sind. Im Alter von 54 Jahren schied Mikko Korhonen am 19. August 1991 aus dem Leben.

Eingangs möchte ich aus meiner oben-erwähnten Einschätzung zitieren, denn unsere tiefempfundene Trauer hat auf den Objektivitätsanspruch dieses fachbezogenen Dokuments keinen Einfluß.

«Professor Mikko Korhonen ist einer der bekanntesten Finnougristen unseres Erdballs. Sein Forschungsspektrum reichte von der Untersuchung der lappischen

Sprache bis zu allgemeinnougrischen Problemen, von Einzelheiten einer konkreten Sprache bis zu theoretischen Fragen der allgemeinen Linguistik. In den letzten Jahren entging nicht unserer Aufmerksamkeit, daß sich sein Interessenkreis besonders deutlich ausgedehnt hatte. Sehr erfolgreich hat er sich mit Themen beschäftigt, die den Forscher in die uralische und noch weiter zurückliegende Entwicklungsetappen führten. Seine Schlußfolgerungen im Hinblick auf Entwicklungsstufen der uralischen Sprachen, auf ihr mögliches Hinüberwachsen von einem Sprachtyp in einen anderen bzw. auch in andere Sprachtypen stießen unter den Fachkollegen auf reges Interesse und riefen ein breites Echo hervor. M. Korhonen wandte als erster in der Fennistik und oft in der ganzen internationalen Finnougristik verschiedene moderne Ideen und Methoden an, indem er damit den Horizont seines wissenschaftlichen Forschungsgebietes erweiterte. Während dieser Arbeit brachte er zahlreiche eigene Ideen, Hypothesen und Lösungsmodelle zu Papier, die ihrerseits direkt zusätzliche Forschungen erfordern: das Sammeln von weiterem Belegmaterial, seine gründliche Untersuchung und genaues Abwägen.

Besonders hervorgehoben sei nochmals die Tatsache, daß die weitreichenden Standpunkte von M. Korhonen die allgemeinen Perspektiven der Finnougristik und Samojedologie wiederholt wesentlich erweitert haben. [...]

Was nun die Kompetenz von Prof. M. Korhonen in bezug auf die Leitung und Kontrolle der ihm übertragenen Forschungsarbeit, die Anleitung junger Linguisten sowie die vielseitige Förderung der Entwicklung seines Wissenschaftszweiges anbetrifft, so wissen wir, daß er während der zwei Jahrzehnte seiner Tätigkeit als Professor an mehreren Universitäten insbesondere auf diesem Gebiet Hervorragendes geleistet hat. Außerdem hat er wichtige und verantwortungsvolle gesellschaftliche Aufgaben in der Wissenschaft erfüllt. [...]

Daraufhin wurde M. Korhonen für fünf Jahre die Stelle eines Forschungsprofessors an der Finnischen Akademie zugesprochen. Vorweg hatte er ein umfangreiches Forschungsprogramm vorgelegt, das von großen Plänen zeugte, die er energisch in die Tat umsetzen wollte, aber deren Verwirklichung ihm nicht vergönnt war, mit eigenen Augen zu sehen.

Der erste Schwerpunkt des Programms von M. Korhonen waren vorgeschichtliche Sprachprobleme, womit sich die Finno-ugristen bisher unzureichend beschäftigt hatten. Vorausgehend war er schon in die Tiefe dieses Problemkreises vorgedrungen, indem er sich selbst wissenschaftliche Fragestellungen aufwarf, die einer Lösung bedurften. In diesem Zusammenhang seien beispielsweise seine Abhandlungen «Über die vorgeschichtlichen Bedingungen für die Annahme der 'Paläo-Ursprachen'» (CIFU IV 1980, II) und «Glottogenetik und Sprachgeschichte» (CIFU VII 1A 1990) erwähnt.

Als zweiter Schwerpunkt des Programms war die Vorbereitung und Zusammenstellung eines wissenschaftlichen Werkes über die Struktur und Geschichte der uralischen Sprachfamilie geplant. Dem damit verbundenen Problemkreis hat M. Korhonen die Mehrzahl seiner zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen gewidmet.

Der dritte Schwerpunkt umfaßte die Erforschung der Geschichte und Typologie der uralischen Sprachen. Auch zu diesem Gebiet hatte er vorher bereits eine Reihe Untersuchungen veröffentlicht, wie z. B. die Artikel «Typological Drift in the Finno-Ugric Languages with Special Reference to the Case System» (The Second International Conference of Linguists, Seoul 1981, Part I, 1981), «Reductive phonetic developments as the trigger for typological change: two examples from the Finno-Ugric languages» (Papers from the 5th International Conference on Historical Linguistics, Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science IV, 1982, Volume 21) und «History of the Uralic Languages and the Principle of Lateral Areas» (FUF XLII, 1986). Im Zusammenhang mit diesen Problemen betont M. Korhonen die Notwendigkeit der Schaffung eines computergespeicherten Korpus der uralischen Sprachen, womit das in der Computertechnik weitentwickelte Finnland auch den Forschern aus Ungarn, Estland

und anderen Ländern große Dienste geleistet hätte.

Die vierte Aufgabe beinhaltete die Herausgabe der von M. Korhonen selbst gesammelten skottlappischen Texte. Die Lappologie ist ja innerhalb der Finno-ugristik sein spezielles Forschungsobjekt gewesen.

Unter Punkt 5 des Programms waren Forschungen auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und der Wissenschaftshistorik aufgeführt. Erinnert sei an sein vor einigen Jahren erschienenes umfangreiches Werk «Finno-Ugrian Language Studies in Finland 1828—1918» (Helsinki 1986).

Das Programm umfaßte ein recht breites Forschungsfeld, das aber in Anbetracht der Fähigkeiten seines Zusammenstellers durchaus real war. Die ersten seiner damit verbundenen Publikationen waren bereits im Druck erschienen...

Veli-Mikko Korhonen wurde am 14. Oktober 1936 in Kuopio geboren. Er beendete das Gymnasium in seiner Heimatstadt und nahm 1957 an der Universität Helsinki ein Studium der finnischen Sprache und Literatur, der finnischen und vergleichenden Folkloristik, der finnisch-ugrischen Ethnographie und Sprachwissenschaft auf. Im Jahre 1965 wurde er in der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft und in der finnischen Sprache Philologie-Lizentiat und zwei Jahre später erwarb er mit der Dissertation «Die Konjugation im Lappischen. Morphologisch-historische Untersuchung I. Die finiten Formkategorien» (MSFOu 143, 1967) den Doktorgrad.

In den Jahren 1957—1958 war er Lehrer und Schuldirektor in der Gemeinde Vaala, 1967 Assistent an der Universität Helsinki, 1967—1969 Nachwuchsforscher beim Staatlichen Humanitätsausschuß, 1969—1970 Gastprofessor für Finno-ugristik an der Universität München, 1970 übernahm er die Pflichten des Ordentlichen Professors für Finnisch an der Universität Turku, 1970—1973 Forscher beim Staatlichen Humanitätsausschuß, 1972, 1977—1979 und 1985—1986 übte er die Tätigkeit des Ordentlichen Professors für Finno-ugristik an der Universität Helsinki, 1981 und 1988—1989 war er wissenschaftlicher Stipendiat. Ab 1973 ist er gleichzeitig auch außerordentlicher Professor für Finno-ugristik an der Universität Helsinki gewesen.

Unter anderem bekleidete er noch fol-

gende Stellen: seit 1978 Mitglied der Arbeitsgruppe für Sprachwissenschaft des Wissenschaftlich-Technischen Komitees für die Zusammenarbeit zwischen Finnland und der Sowjetunion, 1979—1982 Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums für die Landessprachen Finnlands, seit 1984 Vorsitzender des Rates für Auslandslektoren und Sprachkurse (UKAN), seit 1985 Vorstandsmitglied der Finnisch-Ungarischen Gesellschaft und seit 1985 Mitglied des Komitees der internationalen Finnougristenkongresse. Er opponierte mehrere Doktordissertationen, und sein Gutachten war oft in bezug auf die Vergabe von akademischen Arbeitsstellen gefragt.

Ein Kapitel für sich bildeten im Schaffen von M. Korhonen die Vereine, insbesondere die Finnisch-Ugrische Gesellschaft, deren Sekretär er bereits 1965—1975 war, danach bekleidete er 1978—1980 eine Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden und 1980—1990 war er schließlich Präses, seit 1988 gehörte er der Finnischen Akademie der Wissenschaften an und war der Chefredakteur der Zeitschrift «Finnisch-ugrische Forschungen». Im Jahre 1986 wählte man ihn zum Ehrenmitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Mikko Korhonen war ein sehr produktiver Wissenschaftler, der seine Forschungsergebnisse auch eifrig publizierte. Fortwährend — einschließlich seiner Doktor-dissertation — gab er Abhandlungen zur Lappologie heraus, wie z. B. «Die Entwicklung der morphologischen Methode im Lappischen» (FUF XXXVII, 1969), «Kolttalaulujen fonologiaa» (JSFOu 78, 1983), «The Lapp Language» und «The History of Lapp Language» (The Uralic Languages. Description, History and Foreign Influences, Leiden—New York—København—Köln 1988). Von den Morphologien sei genannt: «Die Konjugation im Lappischen. Morphologisch-historische Untersuchung II. Die nominalen Formkategorien» (MSFOu 155, 1974) und «Johdatus lapin kielen historiaan» (Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran toimituksia 370, 1981).

M. Korhonen hat sich auch immer für die Beziehungen des Lappischen zu den anderen Sprachen interessiert und davon zeugen Artikel wie «Karjalaisten ja saame-laisten yhteydet kielentutkimuksen valos-

sa» (Karjalan synty. Joensuun korkeakoulu. Monistesarja A. N:o 24A, 1977) und «Über die vorgeschichtlichen Beziehungen der Lappen und Ostseefinnen» (Fenno-ugrica Suecana 2, Uppsala 1980), «Zur Geschichte des negativen Präteritums im Ostseefinnischen und Lappischen» (MSFOu 150, 1973), «Suomen kantakielten kronologiaa» (Nykysuomen rakenne ja kehitys 2. Tietolipas 95, 1984), «Kalevalamitan varhaishistoriaa» (JSFOu 81, 1987) u. a.

Wiederholt hat sich Mikko Korhonen mit der Problematik der einstigen Erscheinungsform der finnisch-ugrischen Sprachen beschäftigt und einige Artikel verfaßt, wie z. B. «Oliko suomalais-ugrilainen kantakieli agglutinoiva? Eli mitä kielihistoriallisista rekonstruktioista voidaan lukea ja mitä ei» (Vir. 1974), «On the Reconstruction of Proto-Uralic and Proto-Finnic-Ugrian Consonant Clusters» (JSFOu 80, 1986) und «Uralilaisten kielten jälkitavujen vokaaliston historiaa» (Vir. 1988). Im Hinblick auf Einzelfragen schenkte er vor allem der finnisch-ugrischen Kasus-kategorie Aufmerksamkeit und publizierte beispielsweise die Artikel «Merkmalhaftigkeit und Merkmallosigkeit in den finnisch-ugrischen Lokalkasussystemen» (CIFU III 1975), «Entwicklungstendenzen des finnisch-ugrischen Kasussystems» (FUF XLIII, 1979) u. a.

Mikko Korhonen ist Redakteur zahlreicher Fachbücher gewesen, hat unzählige wissenschaftliche Publikationen über Finnougristik rezensiert und selbst viele Schriften herausgegeben. Mit ihm hat die Finnougristik einen ihrer führenden Aktivisten in Finnland verloren. Er hat sich eingesetzt für die Popularisierung und den Schutz der lappischen Sprache, der Interessen und Lebensweise dieses kleinen Volkes. Besonders in letzter Zeit hatte er sich immer energischer auch an Aktionen zur Unterstützung der finnisch-ugrischen Völker in Rußland beteiligt.

Er war ein beeindruckender Hochschullehrer, aufmerksamer und hilfsbereiter Kollege, pflichtbewußter Bürger sowie außerordentlich begabter und leistungsfähiger Mensch. Aus dem Kreise der Finnougristen ist unbegreiflich früh einer ihrer besten Mitstreiter herausgetreten, und so mancher von uns hat einen guten Freund verloren.

AGO KUNNAP (Tartu)